

Jetzt wächst Suhr in die Höhe

Die Grundsteinlegung beim Henz-Areal ist vollbracht – ein Meilenstein in der Verwandlung vom Dorf zur Kleinstadt.

Daniel Vizentini

Lange rangen Landbesitzer und Bauherren um die Möglichkeit, beim Areal des früheren Stahlhändlers Henz nahe beim Bahnhof Suhr eine Grossüberbauung samt Hochhaus errichten zu dürfen. Mit der gestrigen Grundsteinlegung wurde nun ein wichtiges Etappenziel erreicht, wie Angelo Ballerini vom Bauunternehmen Halter AG stolz verkündete. Mit 40 Metern Höhe und zwölf Geschossen wird das Haus zwar das dominierende Herzstück der Überbauung, aber als Einzelbau gar nicht so übermässig hoch. Es ist nach dem 36 Meter hohen KWC-Turm in Unterkulm das zweite, das in der Region entsteht. Die vier geplanten Hochhäuser beim Aaraauer Fussballstadion – mit 60 bis 75 Metern – sollen folgen.

In Suhr durfte das Hochhaus die Kirche auf dem Suhrerchopf nicht überragen: Das war der Kompromiss, den die Gemeinde aushandelte. Sie versuchte, das meiste an Qualität herauszuholen. Nebst den 202 Wohnungen sollen Büros, Ateliers, ein Café und ein öffentlicher Quartierplatz mit viel Grün entstehen.

An der Grundsteinlegung verkündete Gemeinderat Thomas Baumann als Verantwortlicher fürs Baurecht: Die Gemeinde sei froh, dass an diesem zentralen Ort eine hochwertige Überbauung entstehen wird. Später fügte er an: Das Wachstum von Suhr könne man realistisch gesehen nicht stoppen. Man könne aber seitens Gemeinde intelligent einwirken, damit Bauprojekte mit hoher Qualität entstehen und einen Gewinn für Suhr darstellen.

70 Prozent der Wohnungen sind bereits verkauft

Wie bei solchen Projekten üblich wurde eine Zeitkapsel im Baugrund vergraben. Darin enthalten sind: eine Zehn-Franken-Note «damit es für den, der die Kiste aufbaut, auch rentiert», wie Ange-



Gemeinderat Thomas Baumann lobte die Qualität des Projekts. Bild: dvi

lo Ballerini sagte, dazu eine Flasche Schnaps von Wehrli Weinbau Küttigen, eine mechanische Uhr, ein Debitorenbuch der früheren Firma Henz, deren Name als Bezeichnung für das Areal

weiterleben wird, sowie die Statuten der Vorsorgestiftung PKE, die 70 Millionen Franken in die Gebäude B und D investiert (die mit den 143 Mietwohnungen). Von den 59 Eigentumswohnun-



Die Kiste mit den Gegenständen wurde gestern vergraben. Bild: dvi



In der grossen Baugrube gehen die Arbeiten rasch voran. Bild: dvi



So wird das Areal samt Hochhaus in zwei Jahren aussehen. Bild: zvg

gen sind 42 bereits verkauft oder reserviert. Im Hochhaus sind noch 17 Wohnungen zu haben.

Martin Beier, Leiter Entwicklung Halter AG, übergab einen Check über 20 000 Franken an

Daniel Aeberhard, Geschäftsführer vom «Töpferhaus». Für jede verkaufte Wohnung spendet die Firma Halter 500 Franken an die in Suhr praktisch benachbarte Wohltätigkeitsstiftung.

Schöftler will den Fünfliber retten

Volksinitiative Wird unser Bargeld eines Tages verschwinden und vollständig durch überwachbare elektronische Bezahlssysteme und Plastikkarten ersetzt? Das befürchtet die Freiheitliche Bewegung Schweiz (FBS), die durch ihre Initiative gegen eine angeblich drohende Impfpflicht bekannt geworden ist. Und sie hat deswegen am Dienstag ein neues Volksbegehren lanciert.

Im Komitee, das den Bund verpflichten will, Münzen oder Banknoten immer in genügender Menge zur Verfügung zu stellen, sitzt auch der Schöftler Matthias Hagmann. Er war einst Präsident der SVP des Bezirks Aarau und kandidierte 2016 erfolglos als Bezirksrichter. Hagmann sieht Bargeld langfristig bedroht, unter anderem eben durch den Vormarsch elektronischer Bezahlmittel, zudem gebe es ja auch immer weniger Bargeld.

Bei der Initiative gegen die Impfpflicht – die Ende Juli nach nur acht Monaten bereits von 82 000 Personen unterschrieben wurde – sitzt Hagmann aber nicht im Komitee, damals sei er noch nicht Mitglied der FBS gewesen. Ausserdem müsse man ja nicht überall mitmischen, sagt er. Trotzdem stehe er natürlich auch hinter diesem Begehren. (wif)

Nachricht

12 statt 15 Millionen von juristischen Personen

Aarau Die Berichterstattung in der AZ von gestern über das Budget 2022 der Stadt enthielt einen Fehler. Die Zahl zu den Steuern von Unternehmen war nicht korrekt. Im Voranschlag steht: «Die budgetierten Erträge von juristischen Personen dürften sich aus strukturellen Gründen auf 12 Millionen Franken reduzieren.» Zum Vergleich: Von natürlichen Personen erwartet der Stadtrat 71,8 Millionen Franken. (uhg)

ANZEIGE

Persönlich und kompetent

Karina Rössler
Beraterin Firmenkunden

Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Die Beziehungsbank für alle Generationen.

Seit 1868 im Aargau verankert.

Hypothekbank
Lenzburg



QR-Code scannen.
Kontaktinformationen erhalten.